

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 16 (1989)
Heft: 3

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Modemacher in Paris



Sensation bei der Prêt-à-porter-Modégala im Frühjahr in Paris: Erstmals mischte auch die Schweiz mit. Eingeladen vom IWS (Internationales Woll-Sekretariat) zeigte die Firma Pink Flamingo im grossen Zelt des Louvre ihre neuesten Kollektionen für Herbst und Winter 1989/90, so wie ein Saint-Laurent, ein Valentino oder Montana. Hinter der Marke Pink Flamingo steht ein Designerteam: Ruth Grüninger (im Bild), 34, Mutter von zwei Kin-



dern, entwirft die Damenlinie, ihr Mann René besorgt das Marketing (gründete 1977 die Modemesse Saft), und ihr Bruder Rolf Aschwanden ist für die Männerlinie verantwortlich. Ruth Grüninger interpretierte in Paris tragbar den Schichtenlook – Mantel, kleines Cape, darunter Jacke, Gilet Bluse –, spielte mit Sinn für die Proportionen das aktuelle Längenspiel und stufte subtil die Farben ab: Rottöne, englische Grüns, Kieselsteinfarben.

Vor 50 Jahren: Landi 1939



Ein offizieller Festakt mit über 1000 geladenen Gästen hat im Mai in Zürich der Eröffnung der Landesausstellung 1939 gedacht, die im Volksmund

schlicht «Landi» genannt wurde. Im Bild Bundespräsident Jean-Pascal Delamuraz anlässlich seiner Begrüssungsrede. (Foto: Beat Marti)

Sommersmog

Keine schnellen Wunderrezepte

Mit kurzfristigen Massnahmen wie Verkehrsbeschränkungen lässt sich gegen die erhöhten Ozonkonzentrationen im Sommer gemeinhin als Sommersmog bezeichnet – nichts ausrichten. Empfehlungen an die Bevölkerung an Tagen mit hohem Ozongehalt fruchten wenig, da die Menschen individuell sehr unterschiedlich auf das Reizgas reagieren. Das sind Folgerungen des Berichts «Ozon in der Schweiz» der Eidgenössischen Kommission für Lufthygiene. Auf über 270 Seiten wird darin die Ozonproblematik umfassend dargestellt. Der Bericht kommt zum Schluss, dass sich mit Sofortmassnahmen die eindeutig zu hohe Belastung durch das Reizgas für Menschen, Tiere und Pflanzen nicht reduzieren lasse. Wenn nämlich die Ozonkonzentration hoch sei, nütze die Reduktion der Vorläuferschadstoffe Stickoxid und Kohlenwasserstoffe, die unter Sonneneinstrahlung Ozon bilden, nichts mehr. Jährliche Konzentrationszunahmen von Ozon um ein bis zwei Prozent haben in der Schweiz zu einer der stärksten Belastungen in den Ländern nördlich der Alpen geführt. Diese Belastung ist weitgehend hausgemacht und nur zu einem geringen Teil importiert. Laut Bericht gibt es nur einen mittelfristigen Weg, um das Problem zu lösen. Bis 1995 müssten die Ziele des eidgenössischen Luftreinhaltekonzeptes verwirklicht sein. Konkret heisst das, dass die Menge der Stickoxide (hauptsächlich aus dem Verkehr stammend) und der Kohlenwasserstoffe (Dämpfe organischer Lösungsmittel und von Benzin) massiv reduziert werden. Der Bericht verschweigt aber nicht, dass dieses Ziel mit den heute zur Verfügung stehenden technischen Massnahmen nicht erreichbar ist. Zusätzliche Massnahmen werden darum unumgänglich sein. «Dabei handelt es sich im

wesentlichen um einschneidende Massnahmen, die aus vorwiegend politischen Gründen nicht bearbeitet oder zurückgestellt wurden», heisst es im Bericht. Gemeint sind beispielsweise Verkehrsbeschränkungen.

Telegramme

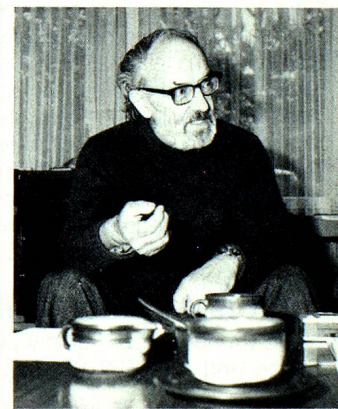
■ **Velo-Boom** ungebrochen: 1988 nahm die Zahl der Velos in der Schweiz um über 100 000 (4 Prozent) zu.

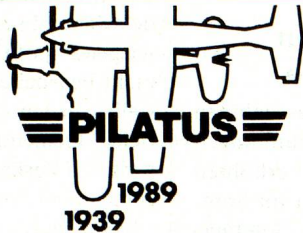
■ **Conrad Bertogg**, der aus dem Bündner Oberland stammende Lehrer und Komponist surselvischer Lieder, und die ladinische Volksgesangsgruppe «Gruppa da Trubadurs» aus Scuol sind mit dem diesjährigen Preis der *Cuminaanza Rumantscha* Radio e Televisiun ausgezeichnet worden.

■ **Rund jeder fünfte** Bewohner der Schweiz bezieht heute Leistungen der *AHV/IV*. Seit 1983 nahm die Zahl der Rentner um 7,9 Prozent auf ungefähr 1,4 Millionen zu.

Wissenschaftler gestorben

Mitte Mai ist der Schweizer Ökonom Professor Karl Brunner (Bild) nach langem Leiden im Alter von 73 Jahren in Rochester (USA) verstorben. Karl





COME (BACK) TO SWITZERLAND JOIN PILATUS

For 50 years Pilatus Aircraft Ltd. has produced quality utility and training aircraft. Current products range from PC-6 Turbo-Porter, the economical and sophisticated PC-7 and PC-9 Turbo-Trainers, to high precision components and fabrications for the general aerospace industry.

We are now fully engaged in a major development effort leading to our entry into the commercial aircraft market. Therefore, the design development and Product support teams must expand to meet the challenges of new developments. Positions are now vacant within the areas.

Research and Development:

Structure design, Engineering/Stress, System Integration, Customer Development (Electro/Avionics), Aerodynamics and Flight test

AS PROFESSIONAL ENGINEER

Product Support:

Reliability and Maintainability, Technical Publications, Customer Support, Support Engineering, Support Equipment (Technical Training and Training Systems)

**AS PROFESSIONAL ENGINEER (R+M),
TECHNICIAN,
TECHNICAL ILLUSTRATOR/AUTHOR,
EDITOR,
COMMERCIAL ARTIST,
PRODUCT SUPPORT SPECIALIST**

Join Pilatus

If you are looking for a position where you will have the opportunity to realise your full career potential, then bring your talent to Pilatus and become part of our team.

You should have at least 5 years commercial/military aviation experience and appropriate professional credentials.

Job location will be in Stans, within the heart of Switzerland, near Lucerne. This beautiful region offers you everything in terms of sport and hobby but you must be willing to relocate. If you are convinced that the opportunity of working for an expanding and progressive international company offering genuine career prospects appeals to you, then please apply to

Pilatus Aircraft Limited

Heinz Kronenberg, Personnel Manager, CH-6370 Stans, Switzerland, Tel. 041-636252, Quoting: PE/PS

Brunner hat ein umfangreiches wissenschaftliches Werk hinterlassen. Er wurde allgemein bekannt, als er, zusammen mit Milton Friedman und Allan Meltzer, die Renaissance der Geldtheorie begründete. Seine Studien über den Geldangebotsprozess und die Wirkungen geldpolitischer Massnahmen wurden weltweit beachtet. Er prägte den Begriff «Monetarismus», der sich bald als Gegenposition zum damals vorherrschenden «Keynesianismus» etablierte.

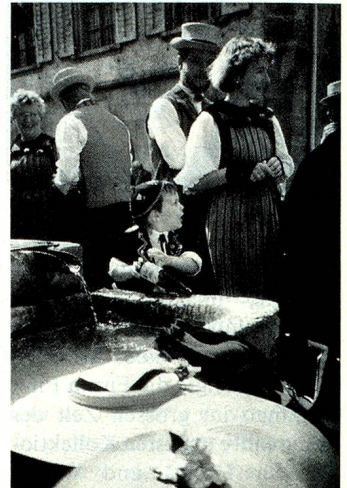
Brunner studierte in der Schweiz und wirkte in der Folge an verschiedenen Universitäten der USA als Professor, zuletzt in Rochester (New York). Bis 1986 unterrichtete er während der Sommersemester als ordentlicher Professor an der Universität Bern. Die Arbeit mit seinen Berner Studenten und die Rückkehr in seine alte Heimat bereiteten ihm jedes Jahr viel Freude.

Gotthard als Rückgrat der NEAT

Die Karten des Bundesrats liegen nun offen auf dem Tisch: Angesichts des EG-Druckes im Bereich des Gütertransitverkehrs hat der Bundesrat Anfang Mai beschlossen, am Gotthard als Hauptachse der NEAT (Neue Eisenbahn-Alpentransversale) einen Eisenbahnbasistunnel zu bauen. Daneben soll aber auch der Lötschberg, die Verbindung zwischen Bern und dem Oberwallis, einen Basistunnel erhalten sowie die Simplonlinie ausgebaut werden. Dies erlaubt, die Funktion der Westschweiz als Verkehrsdrehscheibe zu festigen. Überdies will der Bundesrat die Zufahrten in die Ostschweiz verbessern. Die NEAT stellt die schweizerische Antwort auf die EG-Forderungen nach Anhebung der (tiefen) schweizerischen Gewichtslimiten für Lastwagen an das EG-Niveau dar. Das Gesamtpaket Gotthard/Lötschberg er-

höht als «guteidgenössischer Kompromiss» die Chancen dafür, dass die Vorlage eine allfällige Volksabstimmung unbeschadet übersteht.

Volkstümliche Stafette



Im Kornhaus Burgdorf entsteht das Schweizerische Zentrum für Volksmusik, Trachten und Brauchtum. Die Eröffnung findet im August 1991 im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft statt. Um auf das künftige Zentrum aufmerksam zu machen, organisieren nun alle grossen Verbände, die sich in der Schweiz mit Volkskultur beschäftigen, zusammen mit der Stiftung Kornhaus Burgdorf, die Volkstümliche Stafette mit 38 Etappen durch die Schweiz.

Am 8. April dieses Jahres wurde der Start in Burgdorf mit vielfältigen Darbietungen von Mitwirkenden aus allen Landesteilen gefeiert (Bild). Vierzehn Tage später reisten Burgdorfer Musikanten, Jodler, Sänger und Trachtenleute nach Spiez. Dort waren sie Mitwirkende und Gäste eines festlichen Anlasses, den die Spiezer organisierten und mit eigenen Darbietungen bereicherten. Zwei Wochen danach machte sich eine Gruppe von Spiezerinnen und Spiezern auf den Weg nach Murten – und so geht das weiter, bis die Stafette im August

1991 nach einer Reise durch alle Kantone zurück nach Burgdorf kommt. Das Ende fällt zusammen mit der Eröffnung des Kornhauses Burgdorf und wird zum grossen Volksfest im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft.

Für jede Etappe der Stafette hat ein Verband die Verantwortung übernommen. So werden die einzelnen Veranstaltungen denn auch von Ort zu Ort verschieden ausfallen. Entsteht an der einen Etappe ein veritables Volksfest mit Umzug und Festwirtschaft, so kann es in der nächsten Stadt durchaus eine Veranstaltung mit eher konzertanter Musik im geschlossenen Saal sein. Auch Schweizer Radio International wird über den Anlass berichten.

Kampf der Geldwäscherei

Wenn es nach dem Bundesrat geht, soll künftig in der Schweiz die Geldwäscherei bestraft werden. Schuldig macht sich nach dem Entwurf nicht nur, wer um die verbrecherische Herkunft der zu waschenden Vermögenswerte weiss, sondern auch, wer annehmen muss, dass sie «schmutzig» sind. Neben dem

«Pop Schwiz»

Unter dem Motto «Pop Schwiz» will eine Deutschschweizer Aktion Kinder und Jugendliche wieder vermehrt animieren, Mundartlieder zu singen. Verschiedene Unterhaltungskünstler haben dazu ein Buch mit einer Tonbandkassette herausgegeben. Unterstützt wird der Appell, der sich an Lehrerinnen und Lehrer richtet, von Autoren und Künstlern wie Jean Tinguely, Dimitri, Emil, Werner Düggelin, Guido Baumann und Bernhard Luginbühl. Durchgeführt wird auch ein Liedermacher- und ein Musical-Wettbewerb (Bewerbungsschluss ist Mitte bzw. Ende 1990).

Grundtatbestand soll eine separate Norm die mangelnde Sorgfalt beim Geldhandel strafrechtlich erfassen. Unter dem Eindruck der Affäre um die Libanon-Connection hatte der Bundesrat beschlossen, diese Vorlage getrennt von der Revision der Vermögensdelikte prioritär zu behandeln.

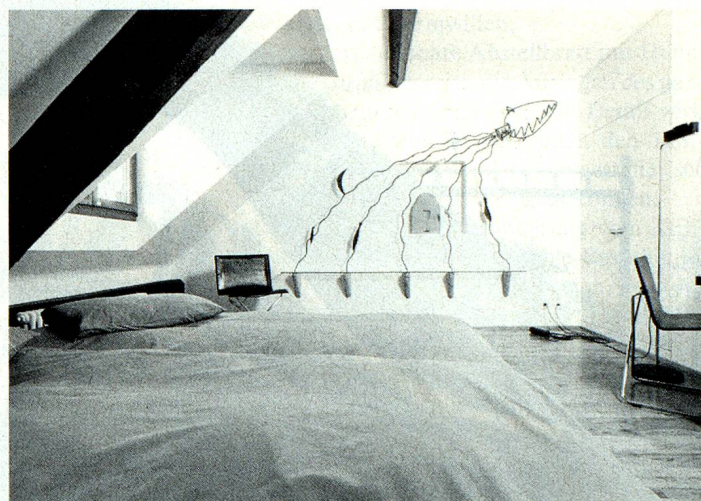
Preis für Rettung des Schlosses Ollon

Der diesjährige Heimatschutzpreis ist dem Verein und der Stiftung für die Wiederherstellung des Château de la Roche im waadtländischen Ollon zugesprochen worden. Die Arbeiten

konnten – unter Polizeischutz – erst nach jahrelangen Auseinandersetzungen mit einem Besitzer und einem Nachbarn in Angriff genommen werden. (Foto: als)



Kunsthôtel Teufelhof



In der Basler Altstadt ist das «Kunsthôtel Teufelhof» eröffnet worden, ein ungewöhnliches «Kultur- und Gasthaus» mit zwei Kleintheatern. Zunächst laden Restaurants für gewöhnliche Portemonnaies und für gehobene Ansprüche nebst Bar, Café und Weinstube zu kulinarischen Genüssen. Diese gastronomische Vielfalt soll den Theaterbetrieb ermöglichen. Die Verantwortlichen betrieben frü-

her das kleine Theatercafé «Zum Teufel», das für viele Kabarettisten, Liedermacher und andere Künstlerinnen und Künstler ein wichtiger Auftrittsort war. Der «Teufelhof» verfügt auch über eine schweizerische Novität: In den Obergeschossen stehen acht Hotelzimmer zur Verfügung, die von Künstlerinnen und Künstlern zu «Environments» gestaltet wurden (Bild). (Foto: Claude Giger)

Ferien auf dem Bauernhof

Auf dem Hintergrund der, verglichen mit anderen Berufszweigen, nach wie vor schlechteren Verdienstmöglichkeiten in der Landwirtschaft, sucht der Bauernverband für die Schweizer Landwirte nach Diversifizierungsmöglichkeiten in neuen Erwerbsbereichen. In der Parahotellerie zum Beispiel mit «Ferien auf dem Bauernhof». Die Nachfrage für diese naturnahe Ferienmöglichkeit zu günstigen Preisen (meist inklusive einem «währschaften Bauernfrühstück») ist gerade bei Ungezwungenen, die auch den direkten Kontakt mit der Bevölkerung suchen, gross. – Informationen erhalten Sie bei der Schweizerischen Verkehrszentrale, Bellariastr. 38, 8027 Zürich, oder beim Schweizerischen Bauernverband, 5200 Brugg.

Schweizer Wein: drei Qualitäten

Der Bundesrat setzt in seinen Bemühungen, die Qualität der Schweizer Weine zu fördern, auf eine Regelung mit drei Qualitätskategorien. Dies geht aus seiner Botschaft zum Entwurf eines neuen Rebbaubeschlusses hervor, welcher zurzeit vom Parlament behandelt wird. Die frisch geernteten Trauben müssen für jede Qualitätsstufe einen Mindestgehalt an natürlichem Zucker aufweisen, wobei regionale Unterschiede möglich sind. Die drei Kategorien sind Spitzenweine mit Ursprungsbezeichnung (Kategorie I; Beispiel «Pinot de Salquenen»), Weine mit Herkunftsbezeichnung (Kategorie II; Beispiel: «Chasselas romand») sowie blosse Rot- oder Weissweine (Kategorie III).